

# Umweltbildung durch die Leseumwelt - Lesen schafft Veränderung

Öffentliche Bibliotheken sind besondere Bildungsorte. Frei offen und diskursfähig leiten sie Bildungsprozesse ein, die – oft ganz unbemerkt – ein Leben lang am Laufen gehalten werden.

Eine Bibliothek ist ein Bildungs- und Lernort für alle Generationen. Bibliotheken erreichen je nach Engagement des Bibliotheksteams, Standort, Angebot und Ausstattung grundsätzlich alle sozialen Milieus und Menschen jeden Alters. (vgl. ALA, Types of Libraries, 2023, Online)

## Die Leseumwelt

Die Leseumwelt mit seinen gelingenden Kooperationen, der inhaltlichen Begleitung und der Vermittlung durch begeisterte Bibliothekar:innen ist ein Beispiel, wie informelle Bildung durch eine vorbereitete Lern-Umgebung stattfindet und wie Umweltbildung innerhalb von Community Education umgesetzt wird.

Dieses Projekt beschreitet völlig neue Wege im Bereich der Umweltbildung und schafft mit den sogenannten Büchertürmen ein nachhaltiges Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen. Es besteht nunmehr seit 10 Jahren. Innerhalb der ersten zwei Jahre wurden 50 Büchertürme in Öffentlichen Bibliotheken in Niederösterreich aufgestellt. Sie wurden von Student:innen der New Design University entwickelt und sind aus heimischem Holz von Teilnehmer:innen eines Beschäftigungsprojekts gefertigt. Jeder Turm kann auch als Wandregal aufgestellt werden und beinhaltet eine kompakte Sammlung an Romanen, Krimis, Jugend- und Kinderbüchern, Fachliteratur, Hörbüchern, Filmen und Spielen. Mittlerweile sind es über 330 verschiedene Medien pro Turm zu aktuellen, relevanten Umweltthemen. Mit diesen Medien der Leseumwelt finden in den Bibliotheken verschiedenste Veranstaltungen statt: z. B. das Umweltfrühstück, die Klima-Escape-Box, Upcycling Projekte, Bookcrossing und viele weitere.

Es findet eine fortlaufende Erneuerung der Medien statt, begleitet durch Fortbildungsveranstaltungen für Bibliothekar:innen zu den einzelnen Themengebieten. Dabei wird auch über die Bibliotheksveranstaltungen berichtet und Geling-Faktoren besprochen.

## Die Öffentliche Bibliothek mit dem bestimmenden Faktor Mensch

Die Bildungsaktivitäten der ÖB können der Community Education (CE) zugeordnet werden, da sie die Prinzipien der CE erfüllen. Community Development, Lifelong Learning, Multicultural Approach, Empowerment, Verbesserung der Lebensqualität, Stärkung der Persönlichkeit und der Beziehungen in der Gemeinschaft, Selbstbestimmung, Chancengleichheit, Intergenerationalität/Interkulturalität und Partizipation - lassen sich anhand von Praxisbeispielen aus den Bibliotheken belegen. (vgl. Buhren, 1997 o.S./vgl. Ritter, 2017 S. 11-12) Im Projekt Leseumwelt entsprechen hauptsächlich vier Prinzipien der Community Education: Lifelong Learning, Verbesserung der Lebensqualität, Intergenerationalität und Empowerment. Je nach Engagement und Angebot von non-formaler Bildung durch Veranstaltungen können auch noch andere Prinzipien entsprechen.

Zielgruppe dieses Projekts sind alle Nutzer:innen der 50 teilnehmenden Bibliotheken und an Umweltbildung interessierte Veranstaltungsteilnehmer:innen. Die Menschen, die eine Bibliothek in Anspruch nehmen und dadurch beleben, sind Leser:innen, Teilnehmer:innen an Veranstaltungen und Besucher:innen, die den Ort an sich zum Verweilen schätzen. Meist sind es Gemeindemitglieder und Stadtbewohner:innen, manchmal kommen sie auch von weiter her, wenn sie ein besonderes Angebot nutzen möchten. Die Nutzer:innen und Besucher:innen eignen sich den Bildungsraum Bibliothek und damit auch die Leseumwelt über verschiedene Zugänge und durch unterschiedliche Strategien an. Bibliotheken bieten den Teilnehmer:innen offene Lernräume, sind Orte kultureller Heimat, Umschlagplätze neuer Ideen und Freiräume persönlicher Entwicklung. (vgl. Swoboda, 2022, S. 6) Die besondere Konstitution von Bibliotheken im Umgang mit Besucher:innen und der Partizipation der Teilnehmenden schafft auch Möglichkeiten und Ziele, um die andere Erwachsenenbildungseinrichtungen ringen.

Die Partizipation ist bei der Leseumwelt vielfältig. Informelle Bildung aller Altersgruppen findet durch das Ausleihen der Medien statt und non-formale Bildung durch die Teilnahme an den Veranstaltungen zu den einzelnen Umwelt-Themen. Bibliotheken sind Bildungsorte des informellen und non-formalen Lernens. Der informelle und non-formale Lernort Bibliothek basiert auf einer freiwilligen Nutzung im Rahmen einer offenen Angebotslage. (vgl. Harring, Witte, Burger 2018, S.18) Im Vordergrund steht der Prozess des Wissenserwerbs und die selbstständige Aneignung neuer signifikanter Kenntnisse und Fähigkeiten im Sinne des selbstgesteuerten Lernens von David W. Livingston. Dabei orientieren sich die Bibliotheken häufig an den Bedürfnissen der bereits erreichten Zielgruppen. Immer wieder wird aber auch versucht, neue Zielgruppen zu erreichen. Dabei steht nicht die Lernergebnisorientierung im Vordergrund, sondern die grundlegende Motivation, Bildungsräume und Selbstermächtigungsstrategien zu eröffnen. Leselust wird mit leuchtenden Augen aus eigener Erfahrung weitergegeben. Es werden oft mit geringen Mitteln neue Lernkulturen geschaffen und die Lernumgebung liebevoll und detailliert für informelle und non-formale Bildungsprozesse vorbereitet.

Auch die Kooperationen sind vielfältig. Ausgehend vom Bereich Umwelt.Wissen des Landes Niederösterreich arbeiten viele Stellen mit verschiedenen Aufgabengebieten auf unterschiedlichen Ebenen zusammen: die Servicestelle Treffpunkt Bibliothek, das Klimabündnis NÖ, die New Design University, Natur im Garten, und viele mehr.

Es gibt auch eine betreute Webseite ([www.umweltlesen.at](http://www.umweltlesen.at)) und auf Wunsch der Bibliothekar:innen werden Weiterbildungen zu nachgefragten und aktuellen Themen organisiert.

Eine besondere Bedeutung haben die Bibliothekar:innen, die ebenfalls Teil der Community sind. Sie bestimmen, oft in ehrenamtlichen Teams organisiert, die Inhalte und die Durchführung der Lernangebote. Sie kooperieren mit anderen Einrichtungen des Gemeinwesens wie Schulen, Kindergärten, Erwachsenenbildungseinrichtungen, Blaulichtorganisationen, Vereinen und Initiativen. Sie beraten und vermitteln in bibliothekarischen Anliegen, nehmen an Festivitäten der Gemeinde teil und gestalten Begegnungs- und Austauschzone für Gemeindemitglieder aller Altersgruppen und sozialen Milieus. Sie sind damit Multiplikator:innen, Moderator:innen und Begleiter:innen im CE-Prozess und unabdingbare Reflexionsflächen der Community für das Lernen der Teilnehmer:innen.

## **Zwischen Teilnehmer:innen-Orientierung und Community-Orientierung**

Bei der Teilnehmer:innen-Orientierung wird hauptsächlich auf die Wünsche und Interessen autonomer Leser:innen eingegangen und die Medien der Leseumwelt werden von inhaltlichen Expert:innen aktuell gehalten und den Bibliotheken als informelles Lernmaterial zur Verfügung gestellt. Die Community-Orientierung in Bibliotheken richtet sich auf die Entwicklung von bildungsrelevanten Inhalten und Programmkonzepten mit Partizipationscharakter. (vgl. Bruijnzeels, Sternheim, Rotterdam 2021, S. 10-11) Diese Prozesse müssen experimentierfreudig, lernbereit und kooperationsfähig gestaltet werden, um die unterschiedlichen Zielgruppen innerhalb der Community erreichen zu können. (vgl. Ehgartner, 2022, S. 13) In den letzten zehn Jahren wurden sehr viele unterschiedliche non-formale Bildungsangebote und Veranstaltungen im Bereich der Umweltbildung mit Hilfe der Leseumwelt umgesetzt.

## **Kreative Wege zu unbekanntem Zielgruppen**

Adressat:innen sind für Öffentliche Bibliotheken hauptsächlich Zielgruppen in der Kommune, die sie bisher nicht erreicht haben oder die auf Grund ihrer Besonderheiten schwer erreichbar sind. Zu diesem Zweck werden Outgoing- und Incoming-Prozesse initiiert, deren Akzeptanz bei den Zielgruppen zunächst fraglich ist. Diese Projekte sind meist von Erfolg gekrönt, wenn es gelingt, Mitglieder der Zielgruppe, des Milieus oder des Alterssegments als ehrenamtliche Mitarbeiter:innen zu gewinnen oder der Gruppe die Bibliothek als Austragungsort zur Verfügung gestellt wird. Outgoing-Prozesse bedeuten, den imaginären Raum Bibliothek nach draußen zu verlagern, in die Natur, auf den Markt, in andere Institutionen. Der Wanderweg, der Freitagsmarkt, die Arztpraxis oder das Seniorenheim können so zum Bibliotheksterrain werden und aufsuchende Bildungsarbeit ist hier das Stichwort. Incoming-Prozesse sind Initiativen, die die Schwelle für zukünftige Teilnehmer:innen niedriger machen oder ganz verschwinden lassen. Dazu gibt es eine Vielzahl sehr kreativer Angebote von Geburtstaschen, Still- und Chilltreffs für Mütter, lebendigen Vorlesehunden und -hasen, Erzähl mir von früher-Cafés, Fahrradreparaturdiensten, Spieletausch und Flohmärkten, Guerilla-Stricken, ... bis hin zu Biografie- und Trauerarbeitsgruppen. In diesen Angeboten geht es um das Anerkennen und das Sichtbarmachen der in der Gemeinschaft und bei den Teilnehmenden vorhandenen Kompetenzen und vor allem um den Austausch von Erfahrungen, Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Gütern und Ressourcen. Durch die Leseumwelt werden daher einerseits neue Zielgruppen erreicht und andererseits kommen Gemeindemitglieder mit Umweltbildung in einer niederschweligen und selbstgesteuerten Form in Berührung und die Integration des Umweltwissen findet nicht nur individuell statt, sondern schlägt sich auch als Gemeinschaftswissen nieder.

Mit der Leseumwelt sind Öffentliche Bibliotheken konkrete Gestalterinnen von Community Education und bewegen sich zwischen den Polen „aktueller als alle anderen“ und „Bewahren von Leisem und Vergessenem“. Die Nutzer:innen und Besucher:innen bevorzugen Bildungsangebote „ohne Kanon“. Die informelle Bildung der Öffentlichen Bibliotheken ist ein wichtiger Faktor in der demokratiepolitischen Bildung und als Angebot der Umweltbildung in ihrer Wirkung nicht zu unterschätzen.

## Literaturverzeichnis

**American Library Association (ALA)**, Types of Libraries, 2023, Online:

<https://www.ala.org/educationcareers/careers/librarycareersite/typesoflibraries>

**Bruijnzeels, Rob; Sternheim, Joyce:** Imagination and Participation, What is the same and what is the change?, From personal development to community development, Rotterdam 2021, S. 10-11.

**Buhren, Claus G.:** Community Education. Münster 1997

**Die Leseumwelt - Lesen schafft Veränderung -** <https://leseumwelt.at/>

**Ehgartner, Reinhard:** Beständigkeit im Wandel, Bibliotheksnachrichten: Inspirierend bunt, 2022, S. 13

**Harring, Marius; Witte, Matthias D.; Burger, Timo:** Handbuch informelles Lernen, Interdisziplinäre und internationale Perspektiven, 2018, 2. Auflage, S. 18.

**Ritter, André:** Community Education. Auf dem Weg zu einem erneuerten Bildungsbegriff und Bildungskonzept, in: Community Education. Stark durch Bildung, Benders (LI)/Brühl (DE) 2017, Werner Höbsch/Wilfried Marxer (Hg.), S. 11-12

**Swoboda, Ursula:** Vorwort, Bibliotheksnachrichten: Inspirierend bunt, 2022, S. 6